

Architekturbüro aus Lünen setzt auf Controllingsoftware

Einführung von S-Control und S-HOAI

Seit über 30 Jahren besteht das Architekturbüro Benthaus aus Lünen. Schwerpunktmäßig ist das Planungsbüro im Großraum Dortmund im Wohnungs-, Gewerbe- und Verwaltungsbau als Generalplaner tätig. Nun möchte sich der Gründer langsam zurückziehen und seinem Sohn Alexander Benthaus, der mittlerweile seit drei Jahren im Büro tätig ist, nur noch als Seniorpartner beratend zur Seite stehen. Der Junior stand daher vor der Frage, wie ein über 30 Jahre gewachsenes Büro mit mittlerweile 18 Mitarbeitern ohne den jahrzehntelangen Erfahrungsschatz des Vaters optimal zu steuern ist.



Bürogebäude Architekturbüro Benthaus, Lünen

Dass dabei die IT eine entsprechende Rolle spielt, war klar. Daher machte sich Alexander Benthaus auf die Suche nach einem Controlling-System und wurde beim Wuppertaler Softwarehaus Kobold Management Systeme GmbH, einem Anbieter von Controlling- und Honorarermittlungstools für Architekten und Ingenieure, fündig. Von der Website der Wuppertaler lud er sich zum Test Demoversionen der Softwarelösungen S-Control und S-HOAI herunter.

In S-Control sind die Bereiche Projekt- und Unternehmenscontrolling integriert. Der Anwender kann alle Prozesse von der Projektplanung über die Steuerung bis zur Nachkalkulation intuitiv bearbeiten und ordnet alle Kosten Projekten und Tätigkeiten zu. Da die Projekte in Gemeinkostenprojekte und Kostenträgerprojekte unterschieden werden, ist es möglich, mit dem System den Gemeinkostenfaktor zu berechnen. Dadurch kann der Anwender eine genaue Gesamtkostenabschätzung für weitere Projekt- und Finanzplanungen durchführen. Darüber hinaus können die Kosten projekt- und tätigkeitsbezogen den vereinbarten Honoraren gegenübergestellt werden. Zusammen mit der Kenntnis des Gemeinkostenfaktors ermöglicht dies eine ständige Erfolgskontrolle der Projekte.

Mit S-HOAI dagegen verwaltet der Anwender alle Honoraransätze einschließlich der Sicherheitsvorbehalte. Während des Projektes stellt er seine Akonto-, Teil- und

Schlussrechnungen. Das sichert, dass die Honorare im Rahmen der Möglichkeiten voll ausgeschöpft und Be- und Abrechnungen rechtssicher sind.

Strukturierte Vorgehensweise bei Test und Einführung

In der Vergangenheit erfassten die Mitarbeiter die geleisteten Stunden handschriftlich auf Stundenzetteln, die im Projektordner abgelegt wurden. Musste belegt werden, wer wie viele Stunden an einem Projekt gearbeitet hat, bekam der Auszubildende den Auftrag, die Stunden zu zählen. Diese mühevoll Tätigkeit galt es abzuschaffen. Auch sollten zukünftig die Mitarbeiterstunden den einzelnen Leistungsphasen zuzuordnen sein.

Sechs Wochen testete Alexander Benthaus die Software auf Herz und Nieren. Parallel dazu führte er seine handschriftlichen Aufzeichnungen weiter. Der Architekt erläuterte: „Zuerst fand ich es lästig, Projekte anzulegen und die dazugehörigen Daten einzupflegen. Das kostet einiges an Zeit.“ Doch dann erkannte er den Vorteil dieser Vorgehensweise. „Ich war gezwungen, unsere Aktivitäten zu analysieren und konnte so die Software unserer Arbeitsweise anpassen und nicht umgekehrt.“ Im Oktober 2004 kaufte das Büro 16 Lizenzen von S-Control und eine von S-HOAI. Der Bürochef „in spe“ legte alle Projekte mit den entsprechenden Leistungsphasen, Aufgaben und Tätigkeitsbereichen an. Dabei übernahm er die DATEV-Kontenbezeichnungen in S-Control.

Vor der Einführung des Programms wurden den Mitarbeitern Arbeitsweise und Zielsetzung des Einsatzes ausführlich erläutert. „Als die Mitarbeiter hörten, dass sie ihre Stunden nach Projekten und Leistungsphasen eingeben sollten, waren sie zuerst skeptisch. Denn das bedeutete einen Mehraufwand, zumal sie noch vier Wochen die handschriftlichen Aufzeichnungen weiter führen sollten“, erklärt der Architekt. Die Projektverantwortlichen erkannten jedoch als erste die Vorteile des Systems und schon nach einer Woche gab man die handschriftlichen Aufzeichnungen auf. „Natürlich gab es anfangs Fragen, wo was hingebucht werden sollte, aber vieles erklärt sich von selbst. Und jeder Mitarbeiter kann nur die Projekte bearbeiten, denen er zugewiesen ist.“



Altenwohnheim Johanniter Stift, Dortmund

Ca. 60 Projekte sind in der Auswertung

Durch die übersichtlichen Auswertungen der ca. 60 im System angelegten Projekte wie Projekt-Kostenvergleich, Mitarbeiterstundenzettel, Reisekostenabrechnungen etc. sowie eine Einnahmen-/ Ausgabenplanung mit Ertrags- und Liquiditätsbestimmung liefert S-Control wichtige Funktionalitäten. Schnell kann der Architekt überprüfen, welcher Mitarbeiter wie viele Stunden an welchem Projekt und in welcher Leistungsphase verbraucht hat, und ob sich diese Phase für das Büro rechnet.

Angebote über alle Fachdisziplinen

Da das Büro als Generalplaner auftritt, müssen Angebote über das gesamte Leistungsspektrum wie Architektur, Tragwerksplanung, Außenanlagen, SIGEKO, Schall- und Wärmeschutz, Haustechnik etc. erstellt werden. Über alle Fachdisziplinen kann er schnell und rechtssicher mit S-HOAI Angebote erstellen. Dabei ist das Einbeziehen von Zuschlägen bezogen auf einzelne Leistungsphasen ebenso wie besondere Leistungen, Nebenkosten etc. möglich. Früher haben die Lünener das mittels selbst erstellter Excel- und HOAI-Tabellen gemacht. „Habe ich zum Beispiel ein Angebot über unsere Planungsleistungen erstellt, lasse ich mir in S-Control meine Stundensätze ermitteln und sehe so, wie viele Stunden wir an dem Projekt arbeiten dürfen. Das ist für den ersten schnellen Blick ganz hilfreich“, fügt Benthäus hinzu.



Verwaltungsgebäude Deutsche Telekom
CSM Computer Service, Magdeburg

Zukünftig will der Architekt auch mit dem System die Rechnungserstellung vornehmen. S-HOAI liefert dazu die notwendigen Dokumenten-Vorlagen, welche individuell an das Corporate Design der Planungsbüros anpassbar sind. Auch können alle Angebote, Rechnungen und Zahlungseingänge projektbezogen verwaltet und dem Projektfortschritt angepasst werden. Ein entsprechender Bericht bietet dazu schnell einen Überblick über alle Projekte.

Vorteile und Nutzen für das Büro

Nach den Vorteilen befragt, meint der Architekt: „Was mein Vater vorher aufgrund seiner langjährigen Erfahrung per Gefühl gemacht hat, wird jetzt für alle transparenter und nachvollziehbarer und das für die einzelnen Leistungsphasen, das Projekt und somit letztendlich für das gesamte Büro.“ Außerdem bestärkt es den Architekt-

ten in Verhandlungen. „Jetzt weiß ich, dass das mit dem Auftraggeber zu verhandelnde Honorar nur gewisse Leistungen oder Anzahl Stunden abdeckt. Ich kann daher selbstbewusster auftreten, da ich die exakten Zahlen im Kopf habe.“ Positiv bewertet er auch das Preis-/Leistungsverhältnis der beiden Programme.



Einfamilienhaus Buschkühl, Lünen

Erleichtert ist Alexander Benthäus, dass seine Prüfung der Daten in den Tabellen von S-HOAI ergeben hat, dass die Werte richtig sind. Jetzt muss er nur noch kurze, prägnante Eingaben zur Honorarberechnung tätigen und kann den Berechnungen des Programmes voll vertrauen.

Nach den Dienstleistungen des Softwarehauses befragt, lobt der Architekt die Wuppertaler: „Die finde ich genial. Jedes Mal, wenn ich eine Frage habe, egal ob diese technischer Art ist oder die Anwendung betrifft, werde ich optimal betreut und das sowohl von der Hotline als auch hier vor Ort“. So war mit Kobold vereinbart, dass nach der Einführungsveranstaltung ein Mitarbeiter des Softwarehauses nach einigen Wochen noch einmal alle Eingaben überprüft und eventuell Verbesserungsvorschläge macht. „Auch das hat gut funktioniert.“

www.benthäus.com

Autorin: Heike Blödorn, Karlsruhe
Fotos: Architekturbüro Benthäus, Lünen

Weitere Informationen zu S-Control erhalten Sie von...

KOBOLD Management Systeme GmbH
Untere Lichtenplatzer Str. 100
42289 Wuppertal
Tel. 0202 / 429 87-0